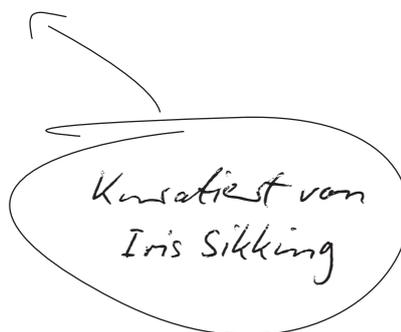


From Where I Stand

# Changing Ecosystems

19/03–22/05/2022



Der menschliche Bedarf an Energie, Baumaterialien und Chemikalien hat ebenso wie der intensive Anbau von Nahrungsmitteln zum Rückgang natürlicher Ökosysteme geführt. Die ausgewählten Künstler\*innen in *Changing Ecosystems* haben verschiedene Ökosysteme dokumentiert, indem sie deren aktuellen Zustand als Folge von Veränderungsprozessen erfassen. Diese zeitintensive und entschleunigte Herangehensweise ermöglicht es ihnen, die Auswirkungen globaler Entwicklungen auf die Flora und Fauna ausgewählter Gebiete detailliert offenzulegen.

Einerseits können die ausgestellten Werke als Indikatoren verstanden werden, die die Verände-

rungen in der Tier- und Pflanzenwelt sichtbar werden lassen. Andererseits stehen sie für einen allmählichen Bewusstseinswandel. Sie zeigen, wie sich unser Verhältnis zur Natur verändert: Der Versuch des Menschen, die Natur zu unterwerfen, weicht langsam dem Wunsch, mit ihr in Einklang zu leben.

Können wir den Wert vielfältiger Ökosysteme auf der ganzen Welt durch die Bemühungen der Künstler\*innen, diese Veränderungsprozesse sichtbar und begreifbar zu machen, besser verstehen?

Heidelberger Kunstverein

**für aktuelle  
Fotografie**

Douglas Mandry  
*Monuments*, 2018–fortlaufend  
*The Waters In-between*, 2021–2022

1989 in der Schweiz geboren

Douglas Mandry präsentiert zwei Werke, die die Dringlichkeit des Naturschutzes, verdeutlichen: Das schmelzende Gletschereis in Mitteleuropa und der Zerfall von Korallen auf der Südhalbkugel werden von Mandry in festen und unbeweglichen Objekten veranschaulicht, um ein bleibendes Abbild zu erzeugen.

Für seine Serie *Monuments* hat Mandry Aufnahmen von Bergsteigerexpeditionen aus dem frühen 20. Jahrhundert mittels Lithografie auf übrig gebliebene Teile von Geotextilien gedruckt. Diese Kleidungsstücke, die Gebrauchsspuren aufweisen, bedecken im Sommer die Gletscher, um sie vor dem Sonnenlicht zu schützen. Mit *The Waters In-between*

setzt Mandry sich mit dem zunehmenden Mangel an Sand auseinander, der das Überleben der Korallen beeinträchtigt. Mandry hat fotografische 3D-Scans von illegal importierten Korallen angefertigt, die vom Schweizer Zoll aufgegriffen und aufbewahrt wurden, um sie in dauerhafte Skulpturen zu verwandeln. Diese bestehen aus einem Aggregat aus Beton und Sand, der von verschiedenen Stränden stammt. Die Abgüsse sind somit nun wieder in der Lage, sich über politische und geografische Grenzen hinweg frei zu bewegen.

In Mandrys Werk vermischen sich Beobachtungen von Naturphänomenen oft mit seinen eigenen Überlegungen zum fotografischen Medium, wodurch er häufig die Grenzen dessen, was Fotografie ist und sein kann, in Frage stellt.

- Sandy*
- Reem*
- Sarud*
- Saad*
- Bruna*

Alle Arbeiten aus der Serie *The Waters In-Between*, 2021, gegossener Beton, Sand vom Red Sand Beach, Hawaï (1, 2, 5) und aus Ägypten (3, 4). Die Arbeiten 1, 2 befinden sich im Unter- und 3–5 im Obergeschoss.

- Untitled VIII*
- Eisturm des Bossons Gletscher*

Alle Arbeiten aus der Serie *Monuments*, 2019, Lithographien auf gebrauchtem Geotextil.

Maria Sturm  
*How to Kill a Tree*, 2021–fortlaufend

1985 in Rumänien geboren, lebt in Deutschland

Die Fotografin Maria Sturm hat sich für die Biennale für aktuelle Fotografie mit dem Baustoff Zement auseinandergesetzt. Diese Industrie ist historisch mit der Stadt Heidelberg verbunden, wo HeidelbergCement, einer der größten Zementhersteller der Welt, seit 1873 ansässig ist. Zement ist so vielseitig wie seine Verwendung, gleichzeitig aber auch umstritten: Seine Verarbeitung ist äußerst CO<sub>2</sub>-intensiv (die Zementindustrie ist einer der größten Emittenten von Treibhausgasen), und seine Gewinnung hat gravierende Folgen für Mensch und Landschaft. Zudem gefährdet die weltweite Verknappung des Sandes die Produktion.

In *How to Kill a Tree* erkundet Sturm die Ambivalenzen dieses oft verwendeten, von Menschenhand geschaffenen Materials, das zuverlässig, solide, leicht und schnell zu verarbeiten ist. Außerdem

ist Zement das einzige Material, aus dem man Hochhäuser bauen kann. Sturm fragt sich, welche Alternativen es im Laufe der Zeit geben könnte, indem sie die Anfälligkeit von Beton durch dessen Zerlegung aufzeigt. Sie hat einen dünnen Querschnitt von Kalkstein angefertigt und ihn auf durchsichtiges Papier gedruckt. Diese mikroskopischen Bilder werden verwendet, um die mineralische Zusammensetzung und Qualität von Gesteinsproben zu analysieren.

Um einen Einblick in Kosten und Nutzen zu gewinnen, unternahm Sturm eine fotografische Reise durch Fabriken, Städte und an Autobahnen entlang und durchsuchte ihre Familienarchive, um ihre eigene Beziehung zu diesem allgegenwärtigen Material zu verstehen.

- Peel von Rüdersdorfer Schaumkalk*, 2021, Vergrößerung/Digitaldruck auf Transparentpapier von einem Kalkstein Transferdruck auf Acetatfolie (ein sogenannter „Peel“)
- Rüdersdorfer Schaumkalk*, 2021, geschnittene Gesteinsprobe auf Holzbrett (Gegenstück zum Peel)
- View from my fathers balcony Bucarest*, Sektor 5 Militar, 2008, Handabzug C-Print auf Kodak Endura, gerahmt
- 2021, Digitaldrucke auf 230gsm Tecco Matt



mariesturm.com

Alexandra Baumgartner  
*How Like a Leaf I am*, 2018–fortlaufend

1991 in der Schweiz geboren

In *How like a Leaf I am* folgt Alexandra Baumgartner dem Weg der Samen vom Boden zur Samenbank und von einer Hand in die andere. Kulturpflanzen nehmen innerhalb der Pflanzenwelt eine Sonderstellung ein, weil sie das Produkt natürlicher Selektionsprozesse und menschlicher Eingriffe sind. Baumgartner stellt den Akt der Aussaat in den Mittelpunkt ihrer Arbeit, um dieses komplexe, sich ständig verändernde Beziehungsgeflecht zu veranschaulichen.

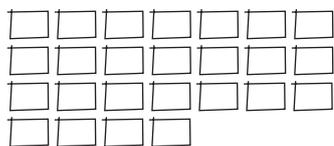
Saatgut bildet die Grundlage unserer Existenz. Aus unendlich kleinen Körnern wachsen Pflanzen, die zu Nahrungsmitteln, Textilfasern, Treibstoff, Medikamenten und Kosmetika verarbeitet werden. Durch die Standardisierung der Anbausysteme liefern nur noch 30 Pflanzenarten 95% unserer Nahrung. Baumgartner hinterfragt die Machtverhältnisse in der vorherrschenden Pflanzenzüchtung und den Konservierungsmethoden für Saatgut. Sie hat alternative Praktiken und Instrumente zur Förderung der agrarwirtschaftlichen Biodiversität untersucht. Da eine Reaktivierung von lokalem Wissen von großer

Bedeutung ist, hat sie nach gemeinschaftlichen Strategien für die Erhaltung und Entwicklung der Pflanzenvielfalt gesucht.

Baumgartner begann ihre Forschungsreise in ihrem eigenen Garten und war erstaunt über den Reichtum der Natur dort. *How like a Leaf I am* zeigt Ergebnisse des stillen Widerstands gegen Saatgutmonopole und schildert das Entstehen von Hybridpflanzen, die unsere Verbundenheit mit unserer natürlichen Umwelt ausdrücken.

- Yellow Tomato and Quince*, epoxy resin object, 2019
  - Muhab's Hand*, Om Sleiman Farm, Bil'in, Palästina, 2018, gerahmt (Räuchereiche), Glas, Hahnemühle Photo Rag Satin 310 g aufgezogen auf 1 mm Aluminium, Wandabstand ca. 3 cm
  - [untitled]*, Schweiz, 2018, LED-Rahmen / Textil (Material: Druck auf Backlit Lux Prime Textil 160 gr/m<sup>2</sup>, mit Gummisaum)
  - Little Terrwarrior #1*, Seed Exchange Festival, Svanholm, Dänemark, 2019
  - Missing Tomato*, Mixed Media Collage, 2019
  - Legumes, Cereal and Cucurbita from Acerra*, Italien, Epoxidharzobjekt, orangene Folie
  - Olive Harvest*, Palästina, 2018
  - [untitled]*, Luzern, Schweiz, 2019
  - Borage*, Luzern, Schweiz, 2019
- Falls nicht anders angegeben sind alle Arbeiten gerahmt (Räuchereiche), Glas, Hahnemühle Photo Rag Satin 310 g aufgezogen auf 1 mm Aluminium.

- Ash Gourd*, Luzern, Schweiz, 2021, Fototuch
- Little Terrwarrior #2*, Seed Exchange Festival, Svanholm, Dänemark, 2019
- Seed X-Ray*, Dixon National Tallgrass Prairie Seed Bank, Chicago, Vereinigte Staaten, 2019
- Stored plant DNA*, Agroscope Changin, Schweiz, 2019
- DIY Threshing Machine by Pro Specie Rara Gardener Dalilah Schmid*, Luzern, Schweiz, 2020
- Inside the Seed Vault*, Arca 2010 Societa Cooperativa A.R.L., Acerra, Italien, 2019
- Yakteen Gourd Seed Harvest*, UAWC Local Seed Bank, Hebron, Palästina, 2018, gepinnt mit weißem Rand, ohne Rahmen



- Strasse in einen Berg geschnitten*, Gordola
- Baustellenpoesie*, Berlin
- Denkmal für die Ausfahrt*, Berlin
- Es regnet auch im Steinbruch*, Nussloch
- Wir verlassen Mannheim*, Mannheim
- Baum frisst Haus*, Köln
- Spuren im Hüttensand*, Königs Wusterhausen
- Haus und Hausgerippe*, Barcelona
- Der Filter ist kaputt*, Königs Wusterhausen
- Der Baum wächst trotzdem*, Königs Wusterhausen

- San Gimignano Lichtenberg 1*, Berlin
- Es war einmal ein Haus*, Köln
- 660.000 m<sup>3</sup> Beton 1*, Gordola
- Dieses Stück Mauer bleibt*, Barcelona
- Tatort Zementwerk*, Königs Wusterhausen
- Holz stützt Beton 1*, Berlin
- Die Bewährung scheint durch*, Königs Wusterhausen
- Meine alte Wohnung mit Blick auf dem Ostwestfalendamm*, Bielefeld
- Im Zementwerk wird ständig gefegt*, Königs Wusterhausen
- Hier entsteht ... 1*, Cugnasco
- Stein frisst Säule auf 2*, Brione
- Ein Zuhause*, Köln
- Glorreiche Strasse*, Köln
- Schützt eure Steine*, Barcelona
- 25kg Klebe- und Armierungsmörtel*, Berlin

- Hier bin ich aufgewachsen (die erste und letzte eigene Wohnung meiner Großeltern in Deutschland)*, Frankfurt-Sindlingen, 2021, Digitaldruck auf 230gsm Tecco Matt (gerahmt)

Rohit Saha  
*A Field Guide to a Contaminated  
Wonderland*, 2017–fortlaufend

1990 in Indien geboren

*A Field Guide to a Contaminated Wonderland* ist ein fortlaufendes Projekt, mit dem Rohit Saha die verheerenden Auswirkungen der Quecksilbervergiftung in und um Kodaikanal, einer Stadt in den Bergen Südindiens, untersucht. Der Boden ist verseucht, was sich tiefgreifend auf die Gesundheit der Einwohner\*innen und die Artenvielfalt der Umgebung auswirkt.

Jahrzehntlang hat eine Thermometerfabrik Industrieabfälle wie quecksilberhaltiges Glas unsachgemäß in die Flüsse und Seen entsorgt. Die Arbeiter\*innen, die mit den verunreinigten Glasabfällen hantierten, waren direkt betroffen. Infolge dieser unsichtbaren Vergiftung starben viele Menschen, und weitere Generationen werden die gesundheitlichen Folgen zu spüren bekommen. Nach der Schließung der Fabrik dauerte es Jahre, bis die Arbeiter\*innen eine Entschädigung erhielten. Viele warten noch immer darauf

sowie auf eine angemessene medizinische Versorgung.

Saha hat alle seine Untersuchungsergebnisse in Form eines Reiseführers zusammengestellt, um die dunkle Seite dieses Wunderlandes zu verstehen. Der Künstler steht in engem Kontakt mit ehemaligen Arbeiter\*innen und hat Ärzt\*innen und lokale Biolog\*innen befragt. Er setzt das Projekt fort und sucht dabei nach Möglichkeiten, seine künstlerische Praxis mit einem positiven Einwirken auf die Situation der Menschen vor Ort zu verbinden.

Erdgeschoss:

- 1 Dog near the factory, Wallpaper
- 2 Ebhi
- 3 Somewhere near the factory
- 4 Meat shop
- 5 Pears
- 6 An old photograph of the Kodaikanal lake before the factory was established
- 7 Fishermen at the Kodaikanal Lake

Obergeschoss:

- 8 Ebhi and his friend plucking pears
- 9 Somewhere near the factory
- 10 St.Mary's Road
- 11 Worker's family living opposite to the factory
- 12 School children visiting the St.Mary's Church, chichis right beside the factory
- 13 Somewhere near the factory
- 14 Workers at the property opposite to the factory
- 15 Kodaikanal Lake

Seiten aus Dummy Book:

- Life on contaminated lands, 22 Ausstellungsdrucke (Papier)

Alle Arbeiten aus der Serie *A Field Guide to a Contaminated Wonderland*, Kodaikanal, 2018. Falls nicht anders angegeben, sind alle Arbeiten Ausstellungsdrucke.

Robert Knoth & Antoinette de Jong  
*Tree and Soil*, 2011–2018

1963/1964 in den Niederlanden geboren

Robert Knoth und Antoinette de Jong sind nach der Nuklearkatastrophe im Jahr 2011 während unterschiedlicher Jahreszeiten mehrmals nach Fukushima (Japan) gereist. Manchmal haben sie sich wie Archäologen aus der Zukunft gefühlt, die zu verstehen versuchen, was in der fernen Vergangenheit geschah, als eine mysteriöse Kraft zur Evakuierung von Städten, Dörfern, Feldern und Wäldern führte und nur einen Rest menschlicher Präsenz zurückließ.

Knoth und De Jong haben ihre eigenen Fotografien mit Fundstücken aus der Sammlung des deutschen Arztes und Naturforschers Philipp Franz von Siebold kombiniert. Der gebürtige Würzburger

war im frühen 19. Jahrhundert für die niederländische Handelsmission auf der Insel Deshima tätig. Die visuelle Erzählung in den Zeichnungen und Holzschnitten dieser Sammlung zeigt, wie Japan trotz regelmäßig wiederkehrender Naturkatastrophen über viele Jahrhunderte hinweg versucht hat, die Natur zu zähmen und seine Landschaft zu perfektionieren.

Die Videoarbeit wurde unter Berücksichtigung des japanischen Konzepts der Landschaft geschaffen, das als Fukei bekannt ist. Dabei handelt es sich um eine Kombination aus den Schriftzeichen für Wind und Licht: zwei Elementen, die die Natur ständig verändern, während wir diese wahrnehmen und erleben.

- 1 Motooka Shimizu, district Futaba, Fukushima Prefecture, PVC-Plane
- 2 Fukushima Park, Fukushima Prefecture, Video, Dauer: 3:14 min
- 3 Tsushima, Futaba district, Fukushima Prefecture
- 4 Warabidaira, district Soma, Fukushima Prefecture, combined with Bull-headed shrike (*Ianius bucephalus*) by Kawahara Keiga (1786–1860?), Siebold Collection. Courtesy of Naturalis Biodiversity Center Leiden
- 5 Motooka Shimizu, district Futaba, Fukushima Prefecture, combined with Hosta
- 6 Godaisan, district Soma, Fukushima Prefecture, combined with Music and dance while admiring the cherry blossoms in spring, by Kawahara Keiga (1786–1860?). Courtesy of Collectie Stichting Nationaal Museum van Wereldculturen, Coll. No. RV-360-4320

Eline Benjaminsen  
*Footprints in the Valley*, 2020–fortlaufend

1992 in Norwegen geboren, lebt in den Niederlanden

In *Footprints in the Valley* untersucht Eline Benjaminsen den globalen Handel mit Kohlenstoffemissionen und dessen Auswirkungen auf bestimmte Ökosysteme. Im Jahr 2020 ließ sie einen Baum pflanzen. Dies war ein Angebot einer Fluggesellschaft, um den durch ihre Reise verursachten Kohlenstoff-Fußabdruck auszugleichen. Benjaminsen wurde neugierig, ob es diesen Baum tatsächlich geben würde, und wollte die Wege dieses unsichtbaren Handels verfolgen.

Die Suche nach „ihrem“ Baum führte sie ins Great Rift Valley, wo sie erfuhr, wie Kenias staatliche Naturschutzbemühungen und das Aufforsten von Wäldern die ökologische Vielfalt, die die indigene Sengwer-Gemeinschaft im Laufe der Zeit

geschaffen hat, beeinträchtigen. Als Jäger\*innen und Sammler\*innen leben sie nachhaltig im Embobut-Wald. Doch nun wird ihnen der Zutritt verweigert, was man durchaus als eine moderne Fortsetzung des Imperialismus der westlichen Länder betrachten kann.

Benjaminsens Dokumentation über die Embobut-Region entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Sengwese-Aktivisten und Gemeindeleiter Elias Kimayio. Daneben erstellte sie 3D-Visualisierungen einzelner Bäume mit Hilfe der Fotogrammetrie, um die CO<sub>2</sub>-Menge zu ermitteln, die mit einem bestimmten Baum gebunden werden kann und deren Wert diesem Konflikt zwischen globalen und lokalen Interessen zugrunde liegt.

 Cedar (Umfang: 256 cm. Höhe: 20 m. Geschätzter oberirdischer Kohlenstoffbestand: 2,46 Tonnen), Tintenstrahldruck auf Millimeterpapier, Aluminium montiert, gerahmt

 *Remains of torched Sengwer house*, Inkjetdruck auf mattem Fine Art Archival Paper, auf Aluminium montiert, gerahmt

 *Detail of Rosewood, Embobut* (Umfang: 256 cm Höhe: 20 m. Geschätzter oberirdischer Kohlenstoffbestand: 2,46 Tonnen), Digitaler Tintenstrahldruck auf Photo Rag 188 Gramm, Aluminium montiert, gerahmt

 *Stotwo from above* (Umfang: 260 cm. Höhe: 30 m. Geschätzter oberirdischer Kohlenstoffbestand: 3,38 Tonnen), Inkjetdruck auf Millimeterpapier, Aluminium montiert, gerahmt

 *Stotwo* (Umfang: 260 cm. Höhe: 30 m. Geschätzter oberirdischer Kohlenstoffbestand: 3,38 Tonnen), Siebdruck auf fluoreszierendem orangefarbenem Papier, Aluminium montiert, gerahmt

 *Tree Wounds*, Embobut, Video, Dauer 1:09 min.

Alle Arbeiten aus der Serie *Footprints in the Valley*, 2020.

 *Katsurao, Fukushima Prefecture, combined with Red-crowned crane (*grus japonensis*) by Kawahara Keiga (1786–1860?)*, Siebold Collection. Courtesy of Naturalis Biodiversity Center Leiden

 *Wolf Mountain, Toratori, Soma district, Fukushima Prefecture*

 *The celebrated samurai Miyamoto Musashi defeats a yamazame, 'mountain shark', a mythical monster born from rotting leaves, from the series One hundred and eight heroes of the popular Suikoden*, by Utagawa Kuniyoshi (1798–1861). Courtesy of Collectie Stichting Nationaal Museum van Wereldculturen, Coll. no. RV-3437-180

 *A parade of ghosts and yokai (goblins)*, by Utagawa Kuniyoshi (1798–1861). Courtesy of Collectie Stichting Nationaal Museum van Wereldculturen, Coll.no. RV-3513-601, Wallpaper

 *Bald-headed mikoshi-nyūdō yokai with ever-extending neck*, by Toriyama Sekien (1712–1788). Courtesy of Collectie Stichting Nationaal Museum van Wereldculturen, Coll.nr. RV-1302-15

 *Japanese wolf specimen, acquired by Philipp Franz von Siebold (1796–1866)*. Courtesy of Naturalis Biodiversity Center Leiden

 *Tree and Soil*, 2-Kanal-Video Installation, Dauer: 22:00 min.

Alle Werke aus der Serie *Tree and Soil*, 2011–2018. Falls nicht anders angegeben, sind alle Arbeiten Ausstellungsdrucke.

